

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

erschint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Anzeigebogenblatt am Sonntag.

Dienstag, den 11. März 1879.

Abonnementpreis: halbjährlich 1 50 S., im Bezirk 2 50 S. Einzelhefte umsatzgebühren die gewöhnliche Rate 1 2

Amliche Bekanntmachungen.

Liegenschaftsverkauf.

In der Gantfache des Johann Georg Stepper, Tagelöhners hier, kommt die Liegenschaft

Freitag, den 21. März d. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause zum zweiten und letztenmal, mit Ausschluß von Nachgeboten im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, und zwar:

P.N. 66.
83 Met. Ein zweistödiges Wohnhaus mit Hofraum, unten im Dorf, Brandverj. Anschl. 1560 M

P.N. 22.
1/4tel an: 1 Ar 91 Met. Einer Scheuer und 2 Ar 40 Met. Hofraum, Brandverj. Anschl. 300 M Gärten.

P.N. 44. und 46.
3 Ar 90 Met. Gras- und Baumgarten, Erlös 1071 M

P.N. 461.
4 Ar 52 Met. Ader im Burguff, 62 M

P.N. 1266.
8 Ar 96 Met. Ader im Beht, 4 M

P.N. 426.
4 Ar 29 Met. Ader im Burguff, 27 M

P.N. 861.
11 Ar 18 Met. Ader im Kreuz, 71 M

P.N. 211.
11 Ar 36 Met. Ader zu Reitersmauern, 201 M

P.N. 1817.
7 Ar 95 Met. Ader in Lochätern, 8 M

P.N. 1815.
8 Ar 9 Met. Ader allda, 114 M

P.N. 988.
7 Ar 76 Met. Baumader im Hohenrain, 17 M

P.N. 1234.
15 Ar 13 Met. Ader im Herdtweg, 2 M

P.N. 1028.
18 Ar 78 Met. Baumader in Kobl. fichten, 32 M

P.N. 825.
9 Ar 17 Met. der Zubenader, 2 M

Wiese:

P.N. 1588.
5 Ar 52 Met. Wiese im Baiersbach, 41 M

P.N. 368.
16 Ar 13 Met. Wiese zu Derchingen, 348 M

P.N. 1073.
9 Ar 4 Met. Wiesen im Maidelgrund, 103 M

Waid e.

P.N. 1330.
14 Ar 77 Met. in oberen Grundwiesen, 25 M

Auswärtige Kaufliebhaber wollen sich mit Vermögens-Zeugnissen versehen. Calw, den 28. Februar 1879.

R. Amtsnotariat.
Teinach.
Müller.

Forstamt Altenstaig,
Revier Enzklösterle.
Wiederholter

Stammholz-Verkauf.

Am Samstag, den 15. März d. J., von Vormittags 11 1/2 Uhr an, auf dem Rathhaus in Wildbad aus den Staatswaldungen: Wanne 3, „Kirchhof“ und Wanne 14 „Dicke Eiche“.
9 Eichen mit 2,2 Fm., 8 Buchen (worunter 5 Schlittenläufer) mit 3,37 Fm., und 2366 Stück Nadelholz-Lang- und Klobholz mit 2052 Fm.

Calw.

Das Viehtränken an den öffentlichen Brunnen

(mit Pferden, Rindvieh, Schafen) ist um der damit verbundenen Unzuträglichkeiten willen verboten bei Vermeidung einer Strafe von 3—10 M für jeden Uebertretungsfall.

Den 7. März 1879.
Stadtschultheiß.
Schuldt.

Stammheim.

Gläubiger-Aufruf.

Um das Schuldenwesen von Johannes Bogel, Schneiders und Invalide von hier, sicher bereinigen zu können, werden alle Diejenigen, welche eine Forderung an denselben zu machen haben, aufgefordert, innerhalb der Frist von fünfzehn Tagen

bei Gefahr der Nichtberücksichtigung, ihre Ansprüche bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und geltend zu machen.

Den 7. März 1879.
Schultheißenamt.
Kämpf.

Privat-Anzeigen.

Von den beliebten sog. magischen Tintenfassern, welche durch Aufgießen von Wasser augenblicklich die beste und billigste Schreib- und vorzügliche Copir-Tinte ergeben, liefere ich eine verbesserte billige Sorte à 50 Pf. Die Farben sind: Roth, Violet, Blau und Schwarz. — 6 Stück noch Wunsch fortirt kosten incl. Verpackung 3 Mark. — Weniger kann ich nicht abgeben. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Gustav Schulze
in Leipzig, Poststr. 6.

Calw.

Zu verkaufen.

Ein Flug (Doppel) Käfig, 1,70 Mtr. lang, 70 Ctr. tief, 2 Mtr. hoch, sammt sämtlichem Zubehör und Futtergeschirr; ferner ein älteres Käfig für Amseln und Drosseln; ein ditto, neu, aber auch zum Einwurf für Kanarienvogel geeignet, sind um damit zu räumen, billigst zu verkaufen.
Gustav Seeger.

Calw.

Verkauf.

Aus der Gantmasse des Christian Schnauser Sohn werden am Mittwoch, den 5. dieses, Nachmittags 2 Uhr, in meinem Hause zur Versteigerung gebracht ein neuer tannener Kleiderkasten, etwas Gewicht, ein Windleuchter, un ca. 300 Stück leere Säcke, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Der Güterpfleger
Carl Bod.

Ewigen und dreiblättrigen

Kleesamen

in bester und keimfähiger Qualität, garantiert für seidesfrei empfiehlt
Rapp, Sailer.



Kalkdünger

Kann noch im März mit Vortheil auf moosigen und sauren Wiesen, sowie auf Klee- und Grasfeldern angewendet werden. Er vertreibt das Moos und die sauren Gräser und erzeugt ein äußerst kräftiges Futter. Borräthig auf der Ziegelei in Hirsau.

Gelder

in größeren und kleineren Beträgen auf gute Pfandsicherheiten, finden stets Nachfrage und gute Unterkunft durch

Berw. Akt. Ziegler.

Um Gaben zur Unterstützung armer Confirmanden

vom Lande bitten und sind zur Annahme bereit

für den Mittwoch Frauen-Verein
Marie Ramsperger.
Mathilde Schaubert.
Friederike Seeger.

Im Gasthof zum Baldhorn wurde am Samstag, den 1. März ein

Schwarzer Hut

verwechselt. Es wird gebeten, denselben wieder umzutauschen.

Stuttgart.

Wein zu verkaufen.

Selbstgezoener 1876er Rothwein in beliebigen Quantitäten wegen K. Herräumung billig zu verkaufen.

Näheres Hohenheimerstr. 32. 3. Trp.

Zu einem Waggon

Ruhrer Aufkohlen

suche ich noch einige Theilnehmer
Chr. Deyle.

Calw.

Verpachtung.

Die Unterzeichnete verpachtet etwa 1 1/2 Morgen Grasplatz in der Sausteige auf einige Jahre.

Marie Kohler.

Althengstett.

Einen großen

Mekgerblock

1 Meter breit und 1 Meter 30 Cent. hoch verkauft

Hirschwirth Kling.

Ein ordentliches

Mädchen

findet bis Georgii eine Stelle. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Dung

hat zu verkaufen

Schelling.

Leonberg, 6. März. Se. Maj. König Humbert von Italien hat von Dekonom Eßig 2 seiner Leonberger Hunde erhalten, welche S. M. so gut gefallen haben, daß derselbe Eßig einen werthvollen Ring mit einem ehrenden Begleitschreiben gesendet hat, welches schöne Geschenk ihm gestern von dem Italienischen Konsul Bankier Federer in Stuttgart übergeben worden ist. Der Ring enthält einen

rothen und weißen Brillanten, das Wappen des Königs und in grün, roth und weiß die Landesfarben von Italien.

Sonthheim, 4. März. In der hiesigen mechanischen Zwirnerei ereignete sich heute der „N. Bg.“ zufolge ein gräßliches Unglück. Eine Arbeiterin, welche dem Getriebe zu nahe kam, wurde vom Riemen am Kleid erfaßt und so lange von der schnelllaufenden

Calw.

Städtische Frauenarbeitschule.

Dienstag, den 1. April 1879 beginnen neue Unterrichts-Curse für Weibnähen mit Flicken, Maschinennähen, Kleiderfertigen, Sticken und Bollarbeiten, Musterschnittzeichnen, Freihand- und geometrisches Zeichnen, gewerbliche Buchführung und Correspondenz. Zur Erlernung der englischen und französischen Sprache, so wie Musik ist Gelegenheit gegeben. Auswärtige Töchter finden in guten Familien Aufnahme, Pensionspreise 30-34 M. pr. Monat.

Zu weiterer Auskunft ist bereit die Vorsteherin, Fräulein Lina Jung und

das Curatorium,

Namens desselben
Stadtschultheiß Schuldt.

Sämmtliche neue Frühjahrs- und Sommerfachen sind neu eingetroffen und empfehle neben einer großen Partie

Damen-Paletots und Jacken

von elegantester Ausstattung bis zu den billigsten Sorten, auch die nun wieder sehr modern gewordenen feinen Sachen in

Kammgarn- und Cachemir-Umwürfen verschiedenster Façon,
Doppelkrägchen, Mantillen, Tüchern neuer Façon u. s. w.,
sowie

Confirmanden-Sachen

in
Paletots, Mantillen, billigen Tuch- u. Rips-Jäckchen,
Schwarze Kammgarn-Stoffe u. rein wollene Cachemirs
am Stück in schöner Auswahl, und werden solche auf Verlangen gerne zugeschnitten.
Zu gefälliger ungenirtter Ansicht und Abnahme ladet ein

C. Ziegler, Bahnhofstraße.

Interessante Bücher.

Das sechste u. siebende Buch Moses, das ist Moses magische Geisterkunst, das Geheimniß aller Geheimnisse. Wort u. Bild getreu nach einer alten Handschrift. Mit 23 Kupfertafeln gebd. 6 Mark.

Der wahrhaftige feurige Drache oder Herrschaft über d. himmlischen u. höllischen Geister, über die Mächte der Erde und Luft. 2 Mark.

Der schwarze Rabe, od. das enthüllte Wunderbuch d. wichtigsten Geheimnisse. Ausgewählte Sammlung von Sympathie-Mitteln. 2 Mark.

Geheime Kunstschule magischer Wunderkräfte, od. d. Buch der wahren Praktik in der uralten göttlichen Magie 2 Mark.

Alle 4 Werke für 10 Mark

liefert gegen Einsendung oder Nachnahme

Gustav Schulze in Leipzig, Poststraße 6.

Ein möbilitres

Zimmer

hat zu vermietthen; auch einige Wagen

Dung

zu verkaufen

Louis Siebenrath,
Bahnhofstraße.

Altburg.

Lehrlings-Gesuch.

Einen wohlgezogenen jungen Menschen nimmt in die Lehre auf gegen geringes Lehrgeld

Väckermeister Stoj.

Alzenberg.

ca. 50 Ctr Kartoffeln

hat zu verkaufen

P. Abel.

K. Standesamt Calw.

Vom 3. bis 7. März 1879.

Geborene.

3. März. Karl Gustav, Sohn des Gustav Charrier
Schreiners hier.

5. „ Georg Gustav, Sohn des Georg Wilhelm
Gustav Strienz Zieglers hier.

Gestorbene.

3. „ Friedrike, Tochter des Johann Georg
Keller Fabriknechts hier, 8 Wochen alt.

4. „ Christian Wilhelm Benz, lediger 46 Jahre
alter Schriftfeger.

7. „ Christine Elisabeth Bräker, ledig, 70
Jahre alt.

Welle herum
Als man die

— U l m ,

Polizei ein
haben möchte.

in unsere Sto
und theils mit
Finken, Meise

— Von de
Nachmittag
dortiger Bau

20 Jahren, a
Wald, um M

Schutzhilfe
ladenen Wag

Plötzlich ging
dem Schußge

los, und das
troffen, daß e

Nord r

hat vor etwa
Ein Dipens

langt. Die n
dem j-tigen P

falls die Ehe
für ledig erklä

dem „D. B.“

— Dar m f

zwischen 1 u
Es brannte i

dem sogen. Ho
er ist im Jah

wird gegenwä
Früer ist ei

Großherzogin
merkt angebau

Element anger
deutend, die

der Räume ein
von Glück sage

nach einer S
immense Kunst

werden können.
Verlust eines

vorstellend, j
Großherzogin

Boudoir dicht
lichtest verbran

des bedrohten f
das Räumen f

Es wird erzäh
alsbald herbeig

nächtlichen Re
wurden zu ihrer

— W ü r z b

veranstalteten
mit Maerkerde

Gesühl der R
Empfindlichste

Dimensionen a
gesetzt werden

requirirt, wels
säuberten.

— Aus dem
bei Miltenberg.

„geht ein Sch
Leute auf die

Glaubens hinw
Schauslufte w

der Zeit von
eine Laterne tr

Derselbe kam
Kopfte den Bew

So ging es vi
mand wagte de

Gendarmerie be
Derselbe hat n
die Vergänglich
dieser Maerker

Welle herumgeschleudert, bis die Maschine zum Stehen gebracht war. Als man die Unglückliche endlich wegnahm, war sie eine Leiche.

— Ulm, 5. März. Schon vielfach wurde gewünscht, daß die Polizei ein möglich scharfes Auge auf die Händler mit Singvögeln haben möchte. Am Samstag wagten sich mehrere solcher Verkäufer in unsere Stadt, wurden aber glücklich von unserer Polizei aufgegriffen und theils mit Geld, theils mit Haft bestraft. Den Vögeln, Lerchen, Finken, Meisen etc. wurde die Freiheit gegeben.

— Von der hohenzollernschen Grenze 4. März. Gestern Nachmittag ereignete sich in Krauchenwies ein großes Unglück. Ein dortiger Bauer fuhr mit seiner Magd, einem Mädchen von etwa 20 Jahren, aus dem badischen Orte Engeswies gebürtig, in den Wald, um Reisig zu holen. Bei der Abfahrt nach Hause ging der Schutzgehilfe des Reviers Krauchenwies, Exzentros, neben dem geladenen Wagen her, vor ihm das Mädchen und der Fuhrmann. Plötzlich ging — aus welcher Ursache, ist noch nicht aufgeklärt — dem Schutzgehilfen das geladene Gewehr, welches er bei sich trug, los, und das Mädchen wurde so unglücklich hinten in den Kopf getroffen, daß es augenblicklich todt zusammenstürzte.

— Nordrach, 6. März. Unser allgemein geachteter Bürgermeister hat vor etwa 35 Jahren mit seiner jetzigen Frau die Ehe eingegangen. Ein Dispens wegen naher Verwandtschaft wurde damals nicht verlangt. Die nachträgliche Einholung dieses Dispenses wird nun von dem jetzigen Pfarrverweiser unter der Androhung begehrt, daher anderfalls die Ehe für nichtig und von der Kanzel herab den Bürgermeister für ledig erklären werde. Ahalische Dinge kommen hier, wie man dem „D. B.“ schreibt, in neuerer Zeit fast allwöchentlich vor.

— Darmstadt, 4. März. Räthlicher Feuerlärm schaute heute zwischen 1 und 2 Uhr eine große Volksmenge vor dem Schloß. Es brannte in dem Theil des Schloßes, welcher nach Nordwesten dem sogen. Hofkonditorreihbau vorsteht und nach dem Wall gerichtet ist; er ist im Jahr 1858 erhöht worden und sein nordwestlicher Theil wird gegenwärtig vom Großherzog bewohnt. Die Ursache des Feuers ist ein Kaminbrand, der in dem h'auen Boudoir der verstorbenen Großherzogin Mathilde entstanden war und schon etliche Tage unermüdet angebauert haben mochte. Die Verwüstungen, die da entseffelte Element angerichtet, sind durch 3 Stockwerke hindurch nicht unbedeutend, die Wassermassen thaten das Ihre, in der früheren Eleganz der Räume eine große Zerstörung anzurichten. Doch kann man noch von Glück sagen, daß man des Feuers sobald Herr wurde und bereits nach einer Stunde den Brand gelöscht hatte; das Schloß birgt immense Kunstschätze, denen der letzte Windzug hätte gefährlich werden können. Trotz der energischen Rettungsanstalten ist doch der Verlust eines sehr werthvollen Delbildes, die blühende Magdalena vorstellend, zu beklagen, das der verst. König von Bayern einst der Großherzogin Mathilde geschenkt hatte. Es hing in jenem blauen Boudoir dicht neben dem Kamin und ist zur vollständigen Unkenntlichkeit verbrannt. Außer einem Sopha ist das gesammte Mobiliar des bedrohten Schloßtheiles in Sicherheit gebracht; noch eben wird das Räumen fortgesetzt, der Dachstuhl ist fast vollständig abgetragen. Es wird erzählt, der Großherzog habe sich in Gemeinschaft mit dem alsbald herbeigekommenen Prinzen Alexander in thätigster Weise an dem nächtlichen Rettungswerke betheiliget. Die großherzoglichen Kinder wurden zu ihrer Großmutter, der verwittweten Prinzessin Karl gebracht.

— Würzburg, 4. März. Eine große Anzahl Studenten veranstalteten am Aschermittwoch hier einen großartigen Spektakel mit Masquerade und Chaisenfahrt, so daß nicht nur das religiöse Gefühl der Katholiken, sondern auch die öffentliche Ruhe auf's Empfindlichste gestört wurden. Da der Skandal schließlich so große Dimensionen annahm, daß die Schwurgerichtsverhandlung nicht fortgesetzt werden konnte, wurde die Polizeimannschaft und Gendarmerie requirirt, welche einen Theil der Ruhestörer verhafteten und den Platz säuberten.

— Aus dem Odenwalde, 5. März. „In dem Dörfchen R. . . bei Miltenberg,“ so erzählt man sich mit einem gelinden Schauer, „geht ein Schwarzer.“ Wer dagegen eine Einsprache erhob und die Leute auf die Abergheit einer solchen Behauptung und eines solchen Glaubens hinwies, der wurde als Ungläubiger verschrien. Viele Schaulustige wanderten nach dem Dörfchen und sahen dort wirklich in der Zeit von Abends 9—11 Uhr einen Schwarzen, der in der Hand eine Laterne trug und auf der Vorderseite ganz feurig anzusehen war. Derselbe kam aus einem Schuppen, zing an und in einzelne Häuser, klopfte den Bewohnern derselben und verschwand wieder in dem Schuppen. So ging es viele Abende. Und man sollte es kaum glauben, Niemand wagte den Geist anzuhalten. Endlich wurde die Sache der Gendarmerie bekannt und dieselbe erlöste eines schönen Abends den Geist. Derselbe hat nun hinter Schloß und Riegel Gelegenheit dazu, über die Vergänglichkeit alles Irdischen nachzudenken. Der Grund zu dieser Masquerade scheint jedenfalls der zu sein, das Anwesen, das dem

Verkaufe ausgesetzt werden soll, zu verrufen, und durch diese Prellerei dasselbe durch einen Spottpreis zu erstehen. Gleichzeitig soll noch ein mehrmals mit Arrest bestrafte Individuum verhaftet worden sein, das als Geisterbeschwörer ein schönes Geschäft zu machen hoffte.

Kiel, 27. Febr. Der Schneefall muß gestern in den Herzogthümern ein ganz enormer gewesen sein; obwohl seit gestern Abend wenigstens hier in Kiel, kein Schnee mehr gefallen, sind alle Verbindungen gestört; die letzte Post ist gestern Abend um 7 Uhr eingetroffen, seit der Zeit bis heute Mittag nichts. Ueberall sind die Bahnverbindungen gestört, die Straßen und Landwege sind verschneit, in der nächsten Nähe von Kiel, z. B. im dänischen Wald ragen nur die Gipfel hoher Bäume aus der Schneedecke hervor. In Nordschleswig ist der Schnee auf den Bahngleisen stellenweise 17 Fuß hoch zusammengeweht, viele einzelstehende Gehöfte, so berichten die letzten aus dem Norden und zugegangenen Blätter, waren mit so undurchdringlichen Schneemassen umgeben, daß die Bewohner auch am Tage Licht brannen mußten. Ja oben in Jütland, in der Nähe der Stadt Hjörting (Bendsyssel) war eine Kirche mit dem Thurne so im Schnee begraben, daß nur der Hahn aus der weißen Fläche hervorragte.

— Berlin, 3. März. Berliner Zeitungen erzählen einen Fall, der kaum glaubhaft klingt und doch verläßt ist. Hässliche Zwiste reizten die Frau eines Berliner Schuldieners, ihren Ehemann zu verlassen und mit den Möbeln aus dessen Wohnung zu „rücken“. Sie führte dies in Begleitung ihrer Schwester und einiger dazu mitgebrachter Dienstmänner aus, angeführt des Mannes, der, als er sich der Entführung seines Eigenthums widersetzen wollte, von den beiden Frauenpersonen mit Hilfe der Dienstmänner gebunden und in ein ausgeräumtes Bettgestell gelagt wurde. Wie er zu schreien versuchte, wurde ihm der Mund zugestopft, so daß er sich, um nicht den Erstickungstod zu werden, schließlich ruhig verhielt. Gebunden an Händen und Füßen, ließen die Frau, die Schwägerin nebst Dienstmännern den Schuldiener liegen. Dieser konnte sich erst nach mühsamer stundenlanger Arbeit seiner Fesseln durch Zernagen derselben entledigen und sodann auch seine Füße von den Fesseln befreien. Der Hülfsbediente setzte sofort die Behörde von dem ihm Geschehenen in Kenntniß. In der That, das Muster einer „ärztlichen Sattin!“

In Müstere (Glaß Lothringen) haben im Laufe der letzten Woche die Jagdpächter Klein zu Megeral und Sitzendanner zu Breitenbach 7 Stück Wildschweine geschossen. Die Thiere waren infolge der ungedrungenen Schneemassen von den Bergen herunter gekommen, um Nahrung zu suchen. In einem Triumphzug wurden die Dickhäuter, unter denen sich drei im Gewichte von je zwei Centnern befanden, auf Schlitten nach den resp. Dörfern gebracht.

Zürich, 4. März. Aus dem Dorfe Zorat in der Waadt, 3 1/2 Stunden von Lausanne, 2800' über dem Meer gelegen, wird aus der Sturmesnacht vom 20. Febr folgende ergreifende Geschichte erzählt. Oben am Saum des Waldes stand ein einsames Haus, dem Winde besonders ausgesetzt. Eine Mutter mit 6 Kindern wohnte darin, der abwesende Vater sollte am Abend heimkehren. Um 9 Uhr trachte das Gebälge des Hauses, wie mit unsichtbarer Gewalt hob der Sturm das ganze Gebäude. Die Mutter sah ein, daß hier kein Weiben war, wollte man nicht lebendig begraben werden. Sie nahm die beiden jüngsten Kinder in ihre Arme, und befahl den anderen, das Aelteste war 12 Jahre alt, ihr zu folgen. Baarfuß marschirten die Kinder durch den tiefen Schnee und kaum hatten die Flüchtlinge daselbe verlassen, als ein furchtbarer Windstoß erfolgte und das Gebäude in Trümmer fiel. Erst spät in der Nacht kam der Hausvater auf den Platz, allein welcher ein Todessehnen überfiel ihn, als er sein Haus in Trümmern fand, die der Schnee bedeckt hatte. Wo waren seine Frau und seine 6 Kinder? Rathlos stand er vor den Trümmern. Plötzlich bemerkt er bei einem Nachbarn Licht, in fieberhafter Eile stürzt er auf das Haus zu, sein Herz jauchzte laut auf, als er daselbst seine Kinder in den Armen des Schlafes und ihre treue Mutter wieder fand.

Bern, 2. März. Wenn der heilige Vater in Rom der eigenthümlichen Vorladung Folge leistet, wird sich die Schweiz demnächst der Ehre seines Besuches zu erfreuen haben. Derselbe ist nämlich vor das Amtsgericht in Solothurn geladen, weil er von einem dortigen Geistlichen in dessen Testament, in welchem auch die Kaiser von Oesterreich und Brasilien mit Legaten bedacht worden waren, zum Universalerben eingesetzt ist. Die beiden Kaiser verzichteten sofort auf die ihnen ausgeworfenen Legate; der Papst hat auf die bezügliche Mittheilung noch nicht geantwortet. Nun haben aber die Verwandten das Testament angefochten, weil es im Kopfe des Testators nicht richtig gewesen sei; daher die öffentliche Vorladung des Papstes, ein für die Tageschronik gewiß bemerkenswerther Fall.

Bern, 3. März. Die Botschaft des Bundesrathes über die Revision des Art. 65 der Bundesverfassung, beziehungsweise über die

Frage der Wiedereinführung der Todesstrafe ist zwar noch nicht erschienen; indessen verlautet bereits, daß dieselbe mit dem Antrage auf Beibehaltung jenes Artikels schließen werde; daß also die Todesstrafe, die Bestimmungen des Militärgesetzes in Kriegszeiten vorbehalten, abgeschafft bleiben soll.

Pest, 7. März. In Folge Dammbrechens bei Pelzes ist die Gegend von Szegedin überschwemmt, die Stadt Szegedin ernstlich bedroht. Von Semlin ist ein Dampfer beordert. Die Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft sendet 60 große Röhre ab. Die Erhöhung der Altbahn-Dämme bei Szegedin auf 27 Schuh ist verfügt, womit 1200 Arbeiter Tag und Nacht beschäftigt sind; auch militärische Hilfe ist requiriert. Gestern Abend schien die Situation gefahrrohend.

Leplitz, 7. März. Seit gestern Abend ist so starker, lebhafter Wasserzufluß aus dem Urquell eingetreten, daß derselbe kaum mittelst Doppelpumpe zu bewältigen ist; die Wassertemperatur ist die frühere normale.

Brüssel, 4. März. Ueber den Brand des Schlosses Terwuren wird der N. Fr. Pr vom 4. März telegraphirt: „Gestern früh hat Kaiserin Charlotte aus dem Schlosse Terwuren, welches sie seit 7 Jahren bewohnte, flüchten müssen, weil im Gebäude plötzlich Feuer ausgebrochen war. Der Schloßbrand entstand Montag Morgens um halb 6 Uhr. Fast sämtliche Bewohner des Schlosses waren noch in den Betten, so daß der Ausbruch des Feuers eine große Verwirrung hervorrief. Die Kaiserin Charlotte, welche den rechten Flügel des Schlosses bewohnte, mußte halbangekleidet gerettet werden. Es kostete Mühe, der unglücklichen Kaiserin die Lage begreiflich zu machen. Sie setzte zuerst dem Ansinnen, das von ihr so sehr geliebte Aisch zu verlassen, heftigen Widerstand entgegen, gab aber zuletzt dem dringenden Zureden nach. Wiederholt rief die Kaiserin aus: „Mein armer Vater!“ Zuerst wurde die Kaiserin zur Familie des Leibarztes Dr. Utsch, der in der Nähe wohnt, gebracht. Bald kam die Königin der Belgier in einem offenen Wagen eiligst heran. Sie kam von Lorken, um Kaiserin Charlotte dahin abzuholen. Gegen 11 Uhr Vorm. brachte man die Kaiserin in Begleitung des Irrenarztes Dr. Smet auf Schloß Lorken. In diesem Schlosse hatte der König Leopold bereits alles für die Aufnahme seiner Schwester vorbereitet. Die Kaiserin ist in still gelegenen Zimmern untergebracht und verhält sich seitdem sehr ruhig. Schloß Terwuren ist total abgebrannt. Man hat von der kostbaren Einrichtung nichts retten können. Bis jetzt ist die Ursache des Entstehens der Feuerbrunst unbekannt.“

Paris, 4. Febr. Gleich nach Beendigung der gestrigen Kammer Sitzung hat Marcère seine Entlassung eingereicht und dieselbe ist auch sofort angenommen worden. Nachdem der Minister des Innern noch am Samstag gehesst hatte, sein zweideutiges Verhalten gegenüber der Pariser Polizei, bei Gelegenheit einer „Anfrage“, die einer seiner Freunde, der Abg. Liebonne, die Gefälligkeit hatte, an ihn zu richten, zu rechtfertigen, zwang ihn der Radikale Clewenceau auf eine Interpellation zu antworten. Man wollte doch wenigstens Aufklärung darüber, warum der Minister so lange zögerte, die am schwersten gravirten Beamten der Polizei zu entlassen, und was ihn dazu bestimmte, schließlich die Abfertigung dennoch zu unterzeichnen. Endlich lastet auf Marcère der Verdacht, durch die Vermittlung seines so schnell zurückgetretenen Kabinettschefs Jacques Mayer (dessen richtiger Name Bowitz ist) unerlaubt Spekulationen getrieben zu haben. Marcère hatte selbst eingesehen, daß er unter der Wucht dieser gegen ihn gerichteten Vorhalte der nöthigen Autorität ermangle, um sein Amt mit Erfolg ausfüllen zu können. In gleicher Lage befindet sich der Finanzminister Leon Say.

Paris, 4. März. Der Prinz von Wales reist gegenwärtig im Süden von Frankreich. Eine Depesche aus San Sebastian, 4. März lautet: In Folge Scheuens der Pferde, mit denen der Prinz von Wales Aspännig fuhr, zerbrach der Vorderwagen. Der Prinz konnte aber aussteigen, ohne Schaden genommen zu haben.

Neapel, 7. März. Der Prozeß gegen Passanante hat gestern begonnen. Eine große Menschenmenge drängte sich in den Schwurgerichtsfaal und an die Zugänge desselben. Die nach der Anklage verlesenen Schriften des Angeklagten enthalten verworrene Ideen und fordern ein eigenes Regierungssystem, dessen Grundzüge Passanante entwickelt. Der Eintritt Cairoli's erregt Sensation. Derselbe sagt einfach über den Vorgang bei dem Attentat aus. Nach dem Verhör des Vaters des Angeklagten, seiner Quartierfrau und des Verkäufers des Messers u. a. wird die Sitzung geschlossen.

Neapel, 7. März. Das Verdict der Geschworenen gegen Passanante lautet auf Schuldig ohne Zulassung von Milderungsgründen. Passanante ist zum Tod verurtheilt.

Der preussische Oberstabsarzt Dr. Müller war vor mehreren Jahren nach Japan beurlaubt worden, um daselbst eine militärärzt-

liche Akademie einzurichten. Als er dem Mikado seine Abtritts-Liste machen wollte, trat er natürlich in voller Uniform an. Das Hofpersonal aber bedeutete ihm, daß er nach japanischem Brauch vor dem Mikado in Strümpfen erscheinen müsse. Man denke sich einen preussischen Oberstabsarzt in voller Uniform und in Strümpfen! Auch Dr. Müller wollte dies nicht zu Kopfe. Man parlamentirte lange hin und her, endlich erklärte Dr. Müller: „Se. Majestät der deutsche Kaiser haben mir aufgetragen, Sr. Majestät dem Kaiser von Japan in voller Uniform die Aufwartung zu machen, und zur preussischen Uniform gelde ich die Stiefel!“ Hierauf folgte eine Berathung der japanischen Herren Hofbeamten mit dem Mikado, und das Resultat war, daß Dr. Müller in Stiefeln das kaiserliche Audienz-Zimmer betrat. — Der erste Rindleder-Stiefel, welcher je den Mikado Palaast in Tokio entweicht hat!

G. Rohlf, der bekanntlich im Auftrage der Afrikanischen Gesellschaft eine neue Erforschungsreise in Zentralafrika unternehmen soll, hat Tripolis, wo er auf das Eintreffen der für die Expedition bestimmten Ausrüstungsgegenstände warten muß, noch immer nicht verlassen. Leider sind die Kisten, in welchen sich die seitens des deutschen Kaisers für den König von Wadai und andere afrikanische Fürsten bestimmten Geschenke befinden, auf der Reise von Venua nach Malta abhanden gekommen und haben bis jetzt nicht wieder aufgefunden werden können. Die Expedition wird durch diesen peinlichen Zwischenfall erheblich verzögert.

Wetterprognose für den März von Dr. Sofka. Die mittlere Temperatur (in Prag 295 R) steigt von 1,5° auf 4,4° zu steigen, obgleich sie in der Mitte des Monats etwa durch 10 Tage stationär bleibt; heuer dürfte aber die Kälte zwischen dem 5. und 11. stärker und um den 16. 22. und 25. schwächer werden. Nachfröste kommen bis zum 16. fast in jeder heiteren Nacht, später sind sie selten. Regen- oder Schneetage kommen im Mittel 13,8 mit 12,08" Regenhöhe; am wahrscheinlichsten sind sie am den 3., 6., 8., 10., 16., 18., 22., 25., 30., kommen meist mehrtäglich und werden von starken ja sturmartigen Winden begleitet; besonders wahrscheinlich dürfte dieses um den 10. eintreten, wo der Mondnähe wegen starke Luftbewegungen kaum ausbleiben. Die letztverflossene brachte bekanntlich einige Erdbebenstöße. Die Februar-Prognose wäre vollkommen eingetroffen, wäre nicht die Abkühlung zwischen dem 6. und 12. durch eine genau in dieselben Grenzen fallende südliche Windströmung maskirt worden. Jede Abkühlung schiebt uns das Wetter des Nordostens zu, das heuer sehr mild ist.

Literarisches.

„Der Schalk“ No. 23 enthält Folgendes:
Parlamentarische Zolls-Soirée. Originalvignette von E. v. Grimm. — Feuilleton des Schalk. Redigirt von Dr. Börgeler. — Aus dem Hochgebirge. Von Hartwig Peck. Originalzeichnung von W. Stimmler. — Professor Dr. Welfenhorst über deutsche Literatur. Von E. E. Originalzeichnung von Franz Starbina. — Am Reichs Zollschlag. Originalzeichnung von E. v. Grimm. — Pferdehändler und Vertrauensmann. Originalzeichnung von E. v. Grimm.

Das eben ausgegebene 14. Heft der „**Illustrierten Welt**“ (Verlag von Eduard Halberger in Stuttgart und Leipzig) erfreut wieder durch nachstehenden reichen, geistigen Inhalt.

Text: Wenn Frauen hassen. Roman von Fr. Henkel. — Denkprüche — Deutsche Wörter und Redensarten. Nach Ursprung und Bedeutung erklärt von E. Bruch. — Drei Uriefe. Eine Berliner Geschichte von Leo Tolstoj. — Albumblatt: Das Grab im Meer. — Auf einem Felsenriff. Roman. Deutsch bearbeitet von Max von Weiskethurn. — Interessante Bücher. — Aus Natur und Leben: Mollke über die Pest. — Humoristische Blätter: Anecdoten und Witz. — Aus allen Gebieten: Gärtnerel; Gesundheitspflege; Landwirtschaft; — Homonyme. — Schach. — Bilderräthsel. — Kleine Korrespondenz. — Tageschronik auf dem Umfchlag.

Illustrationen: Der Besuch von der Werft's, zu „Wenn Frauen hassen.“ — Der Krieg in Afghanistan: Einbringung erbeuteter Geschütze aus Ali Musjid in Peshawar. — Sambetta bei den Geschäftsfreisenden in Paris. — Römische Bauernmädchen. Gemälde von A. Zara. — Schloß Friedland. — Im heiligen Lande: Eine der größten Cedern des Libanon; Die Moschee Omar's; Panorama von Jerusalem. — Beduinen auf der Gazellenjagd. Originalzeichnung von Albert Richter. — Nächtliche Ruheföhler. Originalzeichnung von F. Specht. — Die Rache oder die Nacht der verkauften Jugendliebe. Nach Skizzen von Max Scholz.

Preis pro Heft nur 30 Pfennig.

Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen noch jederzeit Bestellungen darauf entgegen.

Redaktion Druck und Verlag von S. Delschläger in Calw.



Wiederholte
Pönerer
terkoltr

Nr. 16
die Dr
Gemein

welche

Ro

im Lo
statt f
Referoi
sagbehö
die Pa
pflichtig

1) in

Calw

1/29 U

2) S

Liebenz

1/29 U

3) S

Schün

1/23 U

4) S

Neuwe

9 Uhr

Zu

zell, G

selben

faller K

oder h

geben

Ca

werden

300

Qualit

Bezähl

ist Mo

